

Uhrmacher-Zwangs-Innung Osnabrück.

Die erste diesjährige ordentliche Innungsversammlung findet am 3. April, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Hotel Krohs, Herrenteichstrasse, statt. Sämtliche Mitglieder werden freundlichst um pünktliches Erscheinen ersucht.

Tagesordnung.

- Punkt 1: Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
 Punkt 2: Rechnungsablage und Haushaltsplan für 1902.
 Punkt 3: Wahl für die nach § 28 des Statuts ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, der Herren Schulze und Westerfeld. Ferner Neuwahl der Prüfungskommission, sowie der Mitglieder für den Innungsausschuss.
 Punkt 4: Bericht über die am Vormittag stattgefundene Gehilfenprüfung, sowie Besichtigung und Besprechung der ausgestellten Prüfungsarbeiten.
 Punkt 5: Antrag auf gemeinsames Halten des „Journals der Uhrmacherkunst“ und Erhöhung des halbjährlichen Beitrages dieserhalb um 1 Mk.
 Punkt 6: Gemeinnütziges.

Wilh. Schenk, Obermeister. E. Westerfeld, Schriftführer.

Thüringer Unterverband.

Sonntag, den 6. April d. J., nachmittags 3 Uhr, Vorstandssitzung in Kohls Restaurant zu Erfurt.

Lehrverträge, Lehrbriefe, Gehilfenzeugnisse sind unentgeltlich beim Schriftführer Althans, Erfurt, für die Verbandsmitglieder zu haben.

Der Vorstand.

Freie Innung für Zittau und Umgebung.

Laut Beschluss findet die zweite Quartalsversammlung Dienstag, den 8. April d. J., zu Leutersdorf im Hotel Deutscher Kaiser statt. Beginn der Sitzung nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung.

1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Bericht über die Ausstellung.
3. Eine Protestangelegenheit.
4. Anträge.

Man bittet, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Fritz Schramm, Schriftführer. J. Mieth, Obermeister.

Gebrauchsmuster-Register.

Kl. 83 a. 166556. Vorrichtung zur Regelung der Pendelstellung bei Pendeluhrn mit um die Ankerachse mittels eines einstellbaren Schiebers drehbarem Weiser. Jos. Staiger, Villingen.

Kl. 83 a. 166621. Schutzvorrichtung für das Pendel von Hängeuhren, bestehend aus einem besonderen, dasselbe einschliessenden Gehäuse. Max Grabowski, Breslau, Ring 50.

Kl. 83 c. 166720. In einem Zapfenrollierstuhl einlegbare, das Einspannen eines Cylinderrades zwecks Polierens des Radzapfens ermöglichende Vorrichtung mit Schraubenspindel zum axialen Verschieben des Radzapfens. Albert Koch, Stolp i. Pomm.

Verschiedenes.

Aus Leipzig. Trauerfall. Herr Otto Dannenbaum, der allgemein beliebte Teilhaber der Firma Etzold & Popitz, erlitt einen schweren Verlust durch den Tod seiner Gattin; wir bezogen zugleich im Namen der Fachgenossen dem Trauernden die aufrichtigste Teilnahme.

Im Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein hielt am 14. März Herr Herm. Hofmann jun., früherer Schüler der Deutschen Uhrmacherschule, einen interessanten Vortrag über Glashütte und die Uhrmacherschule. Der Vortragende sprach über den Lehrgang innerhalb eines Jahres und hatte alle praktischen und theoretischen Arbeiten eingehend erörtert. Der Vortrag wurde von den zahlreich versammelten Mitgliedern mit grossem Beifall aufgenommen und werden wir den Inhalt in nächster Nummer in seinen Hauptzügen bringen.

Nachbericht zur Leipziger Formesse. In Schallplatten-Automaten brachte die Firma Carl Below, Leipzig, mehrere, viel Anklang findende Neuheiten, u. a. Wand- und Standautomaten „Mammut“, welche vollständig selbstthätig funktionieren. Das Einsetzen und Abheben der Schalldose braucht also nicht mehr mit der Hand bewirkt zu werden, da diese Arbeit von dem Uhrwerk besorgt wird. Die Automaten spielen nach vollständigem Aufzug acht Konzertplatten von je 180 Sekunden Spieldauer und brauchen nicht mehr Bedienung als ein Polyphon. In billigeren Automaten brachte die Firma ihr altbekanntes viel gekauftes Modell „Non plus ultra“ in verschönertem Gehäuse, sowie ein neues Modell für Konzertplatten. Alle Automaten sind mit Hebel-einrichtung für Einstellen und selbstthätige Rückführung der Schalldose versehen.

Die sechs Normaluhren in Berlin sind jede durch ein besonderes Kabel mit der Königl. Sternwarte am Enekeplatz verbunden, damit ständig der Gang der Uhren geregelt werde. Diese Kabel sind im Laufe der Jahre sämtlich schadhafte geworden, so dass eine vollständige Erneuerung notwendig wird. Eine solche ist schon erfolgt für die Uhr auf dem Hackeschen Markt, wodurch mehr als 10000 Mk. Kosten erwachsen sind. In neuerer Zeit hat Geh. Rat Prof. Foerster, der Direktor der Sternwarte, den Vorschlag gemacht, eine Normaluhr neuerer Konstruktion, die eine beständige Kontrolle, wie die

bisherige, nicht erfordert, auf einem grösseren Platze (vorgeschlagen ist der Lützowplatz) aufzustellen. Wenn diese Versuchsuhr sich bewährt, dann würde die Erneuerung der Kabel, die ausser den bedeutenden Kosten mit sehr erheblichen Missständen für den Strassenbau verbunden ist, sich erübrigen. Der Berliner Magistrat hat diesen Versuch für ratsam erachtet und zunächst 4500 Mk. für diese neue Normal-Versuchsuhr, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, bewilligt.

Die neuen Postwertzeichen sind bekanntlich seit dem 20. März bei den Postanstalten, den Briefträgern und Landbriefträgern zu haben, doch dürfen sie zur Frankierung von Sendungen erst vom 1. April ab benutzt werden; die alten Postwertzeichen der beiden letzten Emissionen, die Adler- und die Germania-Marken, verlieren vom 1. April ab ihre Gültigkeit, sie werden aber noch bis zum 30. Juni von der Post gegen gültige Wertzeichen umgetauscht; das gleiche ist der Fall bezüglich der bisherigen württembergischen Postwertzeichen. Das Verfahren bei Benutzung unrichtiger Postwertzeichen regelt sich nach folgenden Grundsätzen. Die am 1. April den Briefkästen entnommenen, mit alten Postwertzeichen frankierten Sendungen werden ohne Nachtaxe von der Post befördert. Im übrigen müssen Sendungen, die vor dem 1. April mit neuen Wertzeichen oder nach dem 31. März mit alten Wertzeichen frankiert aufgeliefert werden, von den Postanstalten, wenn thunlich, an die Absender zum Bekleben mit gültigen Postwertzeichen zurückgegeben werden. Ist dies ohne Verzögerung nicht möglich, z. B. bei Sendungen aus dem Briefkasten, so befördert die Post auch diese Sendungen ohne Nachtaxe. Die Vorschriften über den Umtausch der in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordenen Freimarken, Postkarten u. s. w. werden vom 1. April ab anderweit geregelt.

Diebstahl in Berlin. Beute im Werte von 50000 bis 60000 Mk. haben Diebe gemacht, die dem Uhren- und Juwelierladen von L. M. Rosenthal Nachfolger in der Königstrasse 50 einen Besuch abstatteten. Sie sind vom Hofe aus nach Zertrümmerung eines Fensters in den Keller hinabgestiegen, haben dort Kisten über einander gestellt und die Decke nach dem Laden hin angebohrt. Im Laden haben sie dann mit grosser Sachkenntnis unter den vorhandenen Juwelen, Ringen, Ketten und Uhren ausgewählt. Gegenstände von grösserem Umfange, Pokale, Kelche und dergl. verschmähten sie, ebenso Silber- und Nickelwaren. Selbst goldene Uhren, die auf dem Zifferblatte die Photographie des Kaisers Friedrich und Bismarcks trugen, blieben unberührt, weil sie leicht zur Entdeckung führen könnten. Der Wert der gestohlenen Gegenstände kann zwar erst nach aufgenommenem Inventur genau festgestellt werden, wird aber schon jetzt auf 50000 bis 60000 Mk. geschätzt.

Einbruchsdiebstahl in Düsseldorf. Ein äusserst raffinierter Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht von Sonnabend, den 15. März, auf Sonntag in dem Geschäft des Koll. Wedemeyer ausgeführt. Die Diebe, die mit der Oertlichkeit aufs genaueste bekannt sein müssen, öffneten mittels eines sehr fein gearbeiteten Nachschlüssels die Haustür, die sie dann jedenfalls hinter sich abschlossen. Darauf sägten sie ungestört ein Loch in die Ladenthür, so dass sie dieselbe gut öffnen konnten, nachdem sie die Drähte der elektrischen Klingelanlage vorher zerschnitten hatten. Bei der Plünderung des Ladens fielen den Einbrechern 361 Uhren und Schmucksachen im Werte von etwa 28000 Mk. in die Hände. Bei ihrer Rückkehr liessen die Diebe den Nachschlüssel innen stecken. Die Einbrecher hatten sich nach Hamburg begeben, um hier die Beute zu verwerten. Die mit den Fahndungen betrauten Kriminalwachtmeister Brand und Wendel haben bereits einen der Diebe, einen alten Zuchthäusler, in St. Pauli verhaftet. Derselbe hatte 60 Uhren, sowie viele Pfandscheine bei sich. Die Spur der Komplizen ist ebenfalls ermittelt, so dass ihre Verhaftung bevorsteht.

Aus Kiel. Ein grosser Uhrendiebstahl ist am 9. März abends zwischen 9 und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei dem Uhrmacher Guido Erfurth in der Holstenstrasse verübt worden. Der Dieb ist vom Hausflur aus in den Laden eingedrungen, wobei er sich beim Einschlagen einer Glasscheibe die Hand erheblich verletzt haben muss. Gestohlen sind für etwa 8000 Mk. Waaren: 250 goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Trauringe, Herren-Siegelringe, Flaggenringe, Damenringe, Herren- und Damenketten. — Ergänzend meldet uns ein Berichterstatter: Der Dieb hat zuerst versucht, die Ladenthür zu erbrechen, da dies aber nicht gelang, verschaffte er sich durch eine hintere Thür vom Flur aus Eingang in den Laden. Hier hat er reiche Beute gemacht. Das gestohlene Gut umfasst 56 goldene und 52 silberne Damen-, 72 goldene und 10 silberne Herren-Uhren, 140 goldene Herren- und Damen-Ringe, 8 goldene Trauringe, 3 bis 4 Dutzend Doublé-, 8 goldene Damen-Ketten, 3 bis 4 Dutzend Nickel-Ketten und andere Gegenstände.

Aus Schwerin. Eine grosse Freude wurde vor kurzem zwei hiesigen Uhrmachern bereitet, denen die Polizei eine für ihre Verhältnisse ausserordentlich beträchtliche Menge von Uhren und Goldsachen, die ihnen im November und Dezember gestohlen waren, wiederbringen konnte. Man hatte damals an internationale Diebe gedacht. Als jedoch der hiesige Schlossergeselle Müller bei einem Ladendiebstahl abgefasst war, lenkte sich der Verdacht auf den letzteren. Die Polizei überführte ihn bereits mehrerer Diebstähle in hiesigen Geschäften, vermochte ihn aber in betreff der aus den Uhrenläden gemachten Entwendungen, die sehr raffiniert ausgeführt waren, noch nicht festzustellen. Jetzt ward in einem Stallgebäude des Hauses, wo Müller zur Miete wohnte, eine wohlversteckte Kiste ans Tageslicht gefördert, in der sich die gesamten Schätze im Werte von 6000 und 2000 Mark wohlverwahrt vorfanden.

Eine raffinierte Uhrendiebin in Leipzig wurde in der Person einer 29 Jahre alten Arbeiterin aus Wittenberg dingfest gemacht. Diese Person hat in nicht weniger als sechs hiesigen Geschäften von den ihr zur Auswahl vorgelegten Uhren jedesmal eine solche unbemerkt gestohlen. Ueberdies hat sie in Weissenfels einen Uhrmacher um drei Uhren betrogen. Sämtliche Uhren hat die bereits vorbestrafte Diebin zu Gelde gemacht.